

# Bewertungsraster für das Fach Philosophie, Sekundarstufe II an der Lessing Stadtteilschule, Soldatenfriedhof

Ausgearbeitet von Christian Trautsch (in Anlehnung an Althoff 2012, Willareth 2011 und den Fachverband Philosophie 2008)



Bewertung für \_\_\_\_\_ in der Vorstufe / Kursstufe S\_\_

Kompetenzbereiche	I	II	III	IV	V	VI
<b>Wahrnehmungs- und Deutungskompetenzen</b>	<input type="checkbox"/> Auf der Grundlage von philosophischen Texten oder diskursiven Ereignissen erfolgen eine sorgfältige Begriffsklärung sowie eine sehr solide und souveräne Problemerkfassung (Analyse). Hieraus werden philosophische Implikationen selbstständig erkannt, gedeutet und in hohem Maße differenziert in Beziehung zu anderen philosophischen Erkenntnissen gesetzt (Interpretation).	<input type="checkbox"/> Auf der Grundlage von philosophischen Texten oder diskursiven Ereignissen erfolgen eine angemessene Begriffsklärung sowie eine solide Problemerkfassung (Analyse). Hieraus werden philosophische Implikationen selbstständig erkannt, gedeutet und überwiegend differenziert in Beziehung zu anderen philosophischen Erkenntnissen gesetzt (Interpretation).	<input type="checkbox"/> Auf der Grundlage von philosophischen Texten oder diskursiven Ereignissen erfolgen eine weitgehend korrekte Begriffsklärung sowie eine überwiegend selbstständige Problemerkfassung (Analyse). Hieraus werden philosophische Implikationen erkannt, gedeutet und in Beziehung zu anderen philosophischen Erkenntnissen gesetzt (Interpretation).	<input type="checkbox"/> Auf der Grundlage von philosophischen Texten oder diskursiven Ereignissen erfolgen eine in Ansätzen korrekte Begriffsklärung sowie eine Problemerkfassung unter Anleitung (Analyse). Hieraus werden philosophische Implikationen teilweise erkannt, gedeutet und Stückweit kontextualisiert (Interpretation).	<input type="checkbox"/> Auf der Grundlage von philosophischen Texten oder diskursiven Ereignissen erfolgen eine mit großen Mängeln behaftete Begriffsklärung und kaum Problemerkfassung (Analyse). Philosophische Implikationen erfolgen – sofern überhaupt – nur fehlerhaft (Interpretation).	<input type="checkbox"/> Es findet weder eine Begriffsklärung noch eine Problemerkfassung, auf die philosophische Implikationen gestützt werden könnten, statt.
<b>Argumentations- und Urteilskompetenzen</b>	<input type="checkbox"/> Die Argumentationen sind in sehr ausgeprägter Weise von logischer Schlüssigkeit (Vermeiden von Scheinargumenten und Fehlschlüssen), zielführenden Strategien und sinnvollen Hilfsmitteln (Fakten, Beispiele aus der Lebenswelt) geprägt. Die hieraus abgeleiteten Urteile sind in hohem Maße begründet und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/> Die Argumentationen sind von logischer Schlüssigkeit (Vermeiden von Scheinargumenten und Fehlschlüssen), überwiegend zielführenden Strategien und sinnvollen Hilfsmitteln (Fakten, Beispiele aus der Lebenswelt) geprägt. Die hieraus abgeleiteten Urteile sind begründet und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/> Die Argumentationen sind in der Regel von logischer Schlüssigkeit (Vermeiden von Scheinargumenten und Fehlschlüssen), weitgehend zielführenden Strategien und brauchbaren Hilfsmitteln (Fakten, Beispiele aus der Lebenswelt) geprägt. Die hieraus abgeleiteten Urteile sind zumeist begründet und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/> Bei den Argumentationen kommt es häufiger zu Scheinargumenten und Fehlschlüssen. Die Argumentationsstrategien und Hilfsmittel (Fakten, Beispiele aus der Lebenswelt) sind nur gelegentlich sinnvoll gewählt. Die hieraus abgeleiteten Urteile sind in Ansätzen begründet und nachvollziehbar.	<input type="checkbox"/> Bei den Argumentationen kommt es überdimensional häufig zu Scheinargumenten und Fehlschlüssen. Von Argumentationsstrategien und Hilfsmitteln (Fakten, Beispiele aus der Lebenswelt) wird – wenn überhaupt – kaum und unfunctional Gebrauch gemacht. Zu schlüssigen Urteilen kommt es nicht.	<input type="checkbox"/> Eine Argumentation im engen Sinne wird nicht eingeleitet und entsprechend auch nicht von Strategien und Hilfsmitteln Gebrauch gemacht.
<b>Darstellungskompetenzen</b>	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden sprachlich einwandfrei und souverän ausgedrückt. Präsentationen erfolgen adressatenorientiert, qualitativ und quantitativ optimal, rhetorisch und körpersprachlich geschickt sowie kreativ aufbereitet.	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden überwiegend sprachlich korrekt ausgedrückt. Präsentationen erfolgen größtenteils adressatenorientiert, qualitativ und quantitativ angemessen, rhetorisch und körpersprachlich durchdacht sowie kreativ aufbereitet.	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden weitgehend sprachlich korrekt ausgedrückt. Präsentationen erfolgen unter Berücksichtigung der Adressaten, qualitativ und quantitativ zufriedenstellend sowie rhetorisch und körpersprachlich genügend.	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden mit einigen sprachlichen Mängeln ausgedrückt. Präsentationen erfolgen ansatzweise mit Adressatenbezug, qualitativ und quantitativ hinreichend sowie rhetorisch und körpersprachlich annehmbar.	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden mit immensen sprachlichen Mängeln ausgedrückt. Präsentationen erfolgen ohne Adressatenbezug, qualitativ und quantitativ unzureichend und körpersprachlich ungeschickt.	<input type="checkbox"/> Philosophische Gedanken werden weder geäußert noch zur Grundlage von Präsentationen gemacht.
<b>Sozialkompetenzen</b>	<input type="checkbox"/> Perspektiven anderer werden nachvollzogen und aufgegriffen, Gesprächsregeln befolgt sowie Gespräche in Gang gehalten und gefördert. Die praktizierte Gesprächskultur ist durchgehend konstruktiv (u.a. nicht Recht haben um jeden Preis).	<input type="checkbox"/> Perspektiven anderer werden überwiegend nachvollzogen und aufgegriffen, Gesprächsregeln befolgt sowie Gespräche in Gang gehalten und gefördert. Die praktizierte Gesprächskultur ist vorwiegend konstruktiv (u.a. nicht Recht haben um jeden Preis).	<input type="checkbox"/> Perspektiven anderer werden häufig nachvollzogen und aufgegriffen, Gesprächsregeln meistens befolgt sowie Gespräche in Gang gehalten und gefördert. Die praktizierte Gesprächskultur ist solide.	<input type="checkbox"/> Perspektiven anderer werden in Ansätzen nachvollzogen und aufgegriffen sowie Gesprächsregeln gelegentlich befolgt. Die praktizierte Gesprächskultur ist noch annehmbar.	<input type="checkbox"/> Perspektiven anderer werden nicht nachvollzogen und häufig übergangen. Gesprächsregeln werden kaum befolgt. Die praktizierte Gesprächskultur ist Streit-, jedoch nicht diskussionsfördernd (z.B. Recht haben um jeden Preis).	<input type="checkbox"/> Es wird nicht der Versuch unternommen, Perspektiven anderer nachzuvollziehen. Gesprächsregeln werden durchgehend gebrochen. Von einer Gesprächskultur kann nicht die Rede sein.
<b>Gesamtbewertung (Kreuz, Punktzahl, Datum, Unterschrift)</b>	<input type="checkbox"/> ____ Punkte	<input type="checkbox"/> ____ Punkte	<input type="checkbox"/> ____ Punkte	<input type="checkbox"/> ____ Punkte	<input type="checkbox"/> ____ Punkt/e	<input type="checkbox"/> 0 Punkte